

PM: KV Bitburg-Prüm Bündnis 90/Die Grünen • Helmut Fink, 29.04.2014

Lemke/Meiwald: Hervorragende Verbindung von Naturschutz, Denkmal + Friedensarbeit

Ulrike Höfken, Staatsministerin lobt BUND-Projekt Grüner Wall im Westen am Beispiel des Bunkers Bollendorf/Eifelkreis

„Dieses Projekt verbindet Denkmal- und Naturschutz sowie Friedensarbeit in ausgezeichneter Weise“ betonen heute Steffi Lemke und Peter Meiwald beim Besuch des BUND-Projekts Grüner Wall im Westen. Die beiden Bundestagsabgeordneten von Bündnis 90/Die Grünen waren auf Einladung des Kreisverbandes Bitburg-Prüm gemeinsam mit Ulrike Höfken, Staatsministerin, in die Westeifel gereist, um dort einen Teil des ehemaligen „Westwalls“ zu besichtigen. Dieses monströse Bauwerk der Nationalsozialisten bietet mittlerweile mit seinen Anlagen und Ruinen Rückzugsräume für viele seltene Arten. In den Überresten der Bunkeranlage in Bollendorf finden vor allem Fledermäuse, Dachse und Wildkatzen dauerhaft Unterschlupf, seit BUND-Fledermausexperte Markus Thies den Bunker mit Gittern und Mauerwerk vorbildlich gesichert hat. Ausnahmsweise gewährte er seinen Gästen dort Einlass.

Die rot-grüne Landesregierung will den Westwall einerseits als Friedens-Mahnmal für künftige Generationen und als einzigartigen Biotopverbund erhalten und sichern. Dazu plant sie, die Stiftung „Grüner Wall im Westen“ ins Leben zu rufen.

Kreisvorsitzende Ulrike Höfken: "Der Westwall hat eine große Bedeutung für den Eifel-Kreis. Wir Grüne unterstützen daher mit Nachdruck die Übernahme des Westwalls durch das Land, um den Naturschutz, aber auch gleichzeitig die touristische Einbindung z. B. am Westwall Wanderweg bei Arzfeld sowie die politische Bildung zu fördern"

Allein in Rheinland-Pfalz umfasst der Westwall 9000 ehemalige Bunker und Anlagen.

Steffi Lemke, naturschutzpolitische Sprecherin der Grünen-Bundestagsfraktion, zeigte sich beim Besuch des Bunkers von der Projektarbeit am Westwall beeindruckt. Sie hob die nationale Bedeutung des Projekts hervor, das sie in eine Reihe stellte mit dem „Grünen Band“ – der 1400 Kilometer langen ehemaligen deutsch-deutschen Staatsgrenze. „Der eingeschlagene Weg, den Naturschutz und die transparente, kritische Aufarbeitung seiner Geschichte miteinander zu verknüpfen, ist richtig und wichtig. Wir müssen uns dieser Verantwortung stellen“, sagte Lemke. Ihre Eindrücke will Lemke in Berlin in ihre politische Arbeit einfließen lassen.

"Der grüne Wall im Westen ist Schatz für den Biotopsverbund, den es zu schützen und auszubauen gilt. Nicht nur zum Nutzen für Natur und Umwelt, sondern auch für die Region" betonte der umweltpolitische Sprecher der grünen Bundestagsfraktion Peter Meiwald.

Staatsministerin Höfken lobte die Arbeit des Bundes für Umwelt und Naturschutz vor Ort.

„Die Anlage zeigt vorbildlich, wie die Verkehrssicherung dem Naturschutz dienen kann.“